

## EU stemmt sich gegen die Krise

**Die Welt erlebt eine Wirtschafts- und Finanzkrise bisher ungeahnten Ausmaßes. Wie Europa sich heute entscheidet, wird auf Jahre hinaus unsere Zukunft bestimmen. Notwendig sind gemeinsame Strategien, mit denen die europäischen Grundsätze gestärkt und langfristige Ziele ins Auge gefasst werden.**

**In einer konzertierten Aktion hat die EU es geschafft, einen Kollaps der europäischen Finanzmärkte zu verhindern und dadurch Millionen von Arbeitsplätzen zu retten. Die Mitgliedstaaten haben sich in einer beispiellosen Anstrengung auf ein gemeinsames Konjunkturprogramm geeinigt, das nun durchgeführt wird. Damit haben sie dem Protektionismus eine klare Absage erteilt – und sich für eine Stärkung des Binnenmarktes entschieden, der schon lange als Katalysator für das europäische Wachstum zu sehen ist. Kein Land kann der Krise entkommen. Aber wenn wir unsere Anstrengungen und Ressourcen bündeln, wird Europa gestärkt und für die Zukunft gewappnet aus der Krise hervorgehen.**



### Reform des Finanzsystems

Die EU ergreift derzeit Maßnahmen bisher ungekannten Ausmaßes, um die Finanzmärkte zu stabilisieren. Diese müssen allerdings Hand in Hand gehen mit einschneidenden Reformen, mit denen eine erneute Krise vermieden werden kann. Ein detaillierter Plan sieht die Schaffung einer europäischen Aufsicht für die Kontrolle von Finanzunternehmen vor, die in mehreren Mitgliedstaaten tätig sind, sowie ein europäisches Gremium zur Überwachung der Stabilität des gesamten Finanzsystems.

### Hilfe für die Realwirtschaft

Die EU unternimmt Anstrengungen wie noch nie, um das Wachstum wieder anzukurbeln und die Wirtschaft wieder auf feste Füße zu stellen. Für die nächsten zwei Jahre hat die EU rund 400 Milliarden Euro bereitgestellt – circa 3,3 % ihres Bruttoinlandsprodukts – um die Wirtschaft zu beleben und

die Auswirkungen der Krise auf die Betroffenen abzufedern. Protektionismus muss um jeden Preis vermieden werden, da er zwangsläufig nicht nur Stagnation, sondern auch eine tiefere und längere Rezession zur Folge hat. Seit 15 Jahren ist der Gemeinsame Binnenmarkt die treibende Wirtschaftskraft, die Millionen Arbeitsplätze geschaffen hat.

### Arbeitsplätze sichern

Die EU tut alles, um Arbeitsplätze zu erhalten. Konkret bedeutet das Mittel in Höhe von 1,8 Milliarden Euro für den Sozialfonds, mit dem jedes Jahr Millionen von Arbeitnehmern unterstützt werden.

Mobilität ist von wesentlicher Bedeutung. Die Arbeitnehmer müssen sich auch in Zukunft frei auf dem europäischen Arbeitsmarkt bewegen können. Dadurch steigern sie nicht nur ihre Jobchancen – es ist ihr gutes Recht als Bürger der Europäischen Union und Mitglieder des Binnenmarkts.



## ■ Federal Committee der UEF

**Am 30. und 31. Oktober fand das Federal Committee der UEF in Brüssel statt. Im Zentrum des Treffens standen der zukünftige Aktionsplan der Organisation und die Aufnahme der neuen UEF-Sektion Serbien. An diesem Wochenende kamen im Rahmen des Federal Committees unserer föderalistischen Dachorganisation UEF (Union der Europäischen Föderalisten) die Vorsitzenden der europäischen Mitgliedsorganisationen sowie deren nationale Delegierte im Gebäude des Ausschusses der Regionen in Brüssel zusammen.**

Nachdem am Freitagabend zur Einstimmung eine hochkarätige Diskussion mit dem Europäischen Kommissar für Finanzplanung und Haushalt, Janusz Lewandowski, stattgefunden hatte, hielt am Samstagvormittag Rainer Wieland, Vizepräsident des Europäischen Parlaments und Vorsitzender der Europäischen Bewegung International, eine mitreißende Gastrede zur Perspektive und den Chancen der europäischen föderalistischen Organisationen in den kommenden Jahren. Besonders betonte er dabei, dass Worte allein kein überzeugendes Instrument in der Forcierung des föderalistischen Gedankens seien; auch Kampagnen und Resolutionen seien ohne konkreten persönlichen Einsatz zum Scheitern verurteilt. In der weiteren Sitzung stand der zukünftige Aktionsplan der UEF auf der Tagesordnung. Bereits seit der Bestellung des neuen Generalsekretärs Christian Wenning im Frühjahr dieses Jahres ist die Organisation bestrebt, eine verstärkte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit sowie eine engere Kooperation mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments sowie mit proeuropäischen Thinktanks und Journalisten zu erreichen. In den folgenden Monaten sollen diese Bestrebun-

gen weiter fortgesetzt werden. Die drei politischen Kommissionen behandelten die Themen „Finanzielle Instabilität und Wirtschaftskrise“, „Kulturelle Identität“ und „Strukturierte Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich“.

Ein weiterer Punkt des Treffens waren Präsentation und Aktivitätsbericht der neuen UEF-Sektion

Serbien, die seit Oktober 2009 den Kandidatenstatus als Mitgliedsorganisation inne hatte. Am ersten Sitzungstag wurde Serbien einstimmig in die UEF aufgenommen und sein im Bericht dargelegtes Europaengagement mit lautem Applaus honoriert. Serbien ist somit die 21. Sektion und der erste Vertreter des westlichen Balkans. Als Resolutionen wurden angenommen: „Forcierung der Arbeit der UEF im Aufbau eines bürgernahen föderalen Europas“ und „Die Zukunft der europäischen Finanzpolitik“. Die nächste in den Statuten festgelegte Sitzung der UEF ist der Kongress vom 25. bis 27. März 2011 in Brüssel.



Links im Bild: Gastredner Rainer Wieland



Glückwünsche an die neue UEF-Sektion

## ■ Schulwettbewerb zum Europäischen Jahr 2010



**Anlässlich des europäischen Jahres 2010 zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung riefen die Jungen Europäischen Föderalisten den Kinder- und**

**Jugendwettbewerb „We are the heroes – die Helden sind wir“ aus.** Gesucht werden noch bis Ende Dezember „junge Helden des Alltags“, die sich vorbildlich für Menschen am Rand der Gesellschaft engagieren und Zivilcourage und Engagement zeigen. Schülerinnen und Schüler zwischen 10 und 19 Jahren wurden dazu aufgefordert, in einem frei zu gestaltenden Wettbewerbsbeitrag ihr soziales Engagement für benachteiligte MitschülerInnen oder andere Menschen zu dokumentieren. Dabei sind sowohl abgeschlossene als auch sich in Planung befindende Initiativen zugelassen.

Die Ausschreibung war bewusst offen gestaltet; es wurden kaum formale Kriterien für die Beiträge festgelegt, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, am Wettbewerb teilzunehmen. Die besten Projekte der SiegerInnen werden Ende des Jahres in einer österreichischen Tageszeitung präsentiert.

Bei diesem Projekt verfolgt der BEJ/JEF das Ziel, das Bewusstsein junger Menschen für soziales Engagement zu stärken und sichtbar zu machen. Besonders engagierte Kinder und Jugendliche sollen als beispielgebende Vorbilder gegenüber anderen Kindern und Jugendlichen fungieren und diese zu weiteren Initiativen im Kampf gegen Armut und Diskriminierung animieren. Das Projekt wird aufgrund des hervorragenden Echos unter Lehrenden und SchülerInnen auch im Jahr 2011, dem Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit, fortgesetzt werden.

Steiermärkische  
**SPARKASSE**  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.



**20 Jahre Entwicklungszusammenarbeit zwischen dem Kreis Caras-Severin/Rumänien und dem Bundesland Steiermark auf den Gebieten Bildung, Erziehung und Schule - eine persönliche Bilanz vom Obmann des Europäischen Erzieherbundes, Landesschulinspektor Hofrat Rupert Dirnberger.**

**Der Wendeprozess** in den osteuropäischen Staaten hat sich unterschiedlich dramatisch vollzogen und hat mit ungemeiner Wucht klargemacht, dass demokratische Werte wie Meinungsfreiheit, freie Wahlen, Reisefreiheit, Bürgerrechte und vieles mehr nicht selbstverständlich sind und sorgsam gehütet werden müssen.

**Besonders dramatisch** und revolutionsartig hat sich diese Wende in Rumänien abgespielt und sie hat der Welt völlig unvermittelt den Zustand eines europäischen Landes präsentiert, der einerseits Sprachlosigkeit und Betroffenheit auslöste, andererseits aber auch nach raschem Handeln verlangte.

**Das Land Steiermark** ist in besonderer Weise durch rasches Handeln hervorgetreten, indem es nach jüngeren historischen Modellbeispielen die Kinderferienaktion für rumänische Kinder eingerichtet hat. Als organisatorische Drehscheibe der Aktion trat das Landesjugendreferat der Steiermärkischen Landesregierung unter der engagierten Leitung von HR Dr. Wulfing Rajakovics und seinem Mitarbeiter Dr. Heinz Herzog in Aktion, und bereits zu Ostern 1990 wurden die ersten 1200 Kinder bei steirischen Gasteltern aufgenommen. In den Sommerferien 1990 folgte gleich eine zweite Welle der Aktion mit gleichem Umfang. Viele der damals aufgebauten familiären Beziehungen wurden dauerhaft und sind bis heute aufrecht geblieben.

**Parallel zu dieser Aktion** ergab sich 1990 durch eine glückliche Fügung

ein erstes Zusammentreffen rumänischer und steirischer PädagogInnen im Rahmen der vom Pädagogischen Institut veranstalteten „Pädagogischen Wochen“. Dabei kam es zur Initialzündung für andauernde und ununterbrochene pädagogische Entwicklungszusammenarbeit. Es ist wohl den Promotoren dieser Zusammenarbeit, HR Karl Haas/Graz und Prof. Gheorghe Magas/Reschitza, zuzuschreiben und zu verdanken, dass es gelungen ist, abseits von detaillierten vertraglichen Vereinbarungen auf völlig freiwilliger Basis einen kontinuierlichen und nachhaltigen Entwicklungsprozess zu gestalten.

**Die Steiermark** und der Kreis Caras-Severin haben damit bereits etwas vorweggenommen, was später in wichtigen Dokumenten der Europäischen Union festgeschrieben werden sollte, dass Bildung und Erziehung zwar nationale Angelegenheiten sind, aber der offenen Koordinierung zwischen den Staaten bedürfen. Dass die europäische Dimension rasch zu einem fixen Bestandteil unserer Zusammenarbeit wurde, ist deshalb nicht überraschend, weil sich neben den bereits vorhandenen tragenden Säulen Landesjugendreferat Steiermark, Haus des Lehrkörpers Reschitza, Pädagogisches Institut Graz, Generalschulinspektorat Caras-Severin, Landesschulrat für Steiermark und Lehrerbildungsanstalt Caransebes eine weitere in der Gestalt der Europäischen Bewegung (EFB und EEB), repräsentiert durch Max Wratschgo und seiner Mitarbeiterin Christa Hofmeister fand.

**In der Folge entstand** aus der ursprünglichen Kinderferienaktion eine systematische Kooperation zwischen zwei sehr unterschiedlichen europäischen Regionen mit zahlreichen gemeinsamen europäischen Wurzeln. Zunächst waren wir von der von beiden Seiten leidenschaftlich betriebenen Entwicklungsarbeit so fasziniert, dass wir gelegentlich auch historisch und kulturell bedingte Stolpersteine

übersehen haben, die aber dazu beigetragen haben, wieder Bodenhaftung zu bekommen und den Boden der Realität genauer zu studieren. Erst nach und nach haben wir realisiert, dass sich die Veränderung unseres Kooperationsprozesses nahezu im Gleichschritt mit den Veränderungen im europäischen Integrationsprozess, zumindest was den Bereich Bildung betraf, vollzog.

**Zuerst dominierten** fachwissenschaftliche und fachdidaktische Themen unseren Bildungsdialog im Rahmen der Didactica, der Herbstkolloquien in Rumänien und der LehrerInnen-Seminare in der Steiermark. Besonders spannend war für die steirischen KollegInnen dabei der multikulturelle Hintergrund des Kreises Caras-Severin, der auch von allen TeilnehmerInnen als besonderer Schatz der Region eingestuft wurde, vor dem regionale Bildungsangebote gestaltet werden konnten. Langsam veränderten sich unsere Arbeitsmethoden und die Themen, der theoretische Dialog wurde immer häufiger von praxisorientierten Einheiten abgelöst, und neben den Fragen der konkreten Unterrichtsentwicklung wurde das Thema der allgemeinen Schulentwicklung immer stärker in den Fokus der Diskussionen gerückt.

**Ohne es bewusst anzustreben**, haben wir uns damit in einen gesamteuropäischen Schulentwicklungsprozess eingeklinkt. Zugegeben, die Didactica mit ihrem multikulturellen Umfeld war dafür ein nahezu perfektes Vehikel, das von den Veranstaltern durch zusätzliche Internationalisierung noch leistungsfähiger gemacht und in eine Entwicklungswerkstatt in der Gestalt der Didactica-International umgestaltet wurde. Jedenfalls entstand ein geeignetes Forum, in dem man sich mit den essentiellen Fragen der Schulentwicklung wie Schulqualität, Unterrichtsqualität, Management, Leadership, und Integration auseinandersetzen konnte. Dass man sich in diesem Forum aber auch mit den großen europäischen Leitlinien der

(Fortsetzung Seite 4)

Bildungspolitik, wie Standardisierung, Vergleichbarkeit der Bildungsabschlüsse, Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität befasste, ergab sich ganz einfach und selbstverständlich aus der Tagesaktualität europäischer Bildungspolitik und aus der unmittelbaren Betroffenheit in unseren bilateralen und partnerschaftlichen Beziehungen.

**Dies hat mitunter** auch dazu geführt, dass wir manche Entwicklung modellhaft vorweggenommen haben, was später europäische Regel werden sollten. Wir haben dabei auch voneinander gelernt, mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten in Entwicklungsprozessen, verschieden stark hierarchisch strukturierten Systemen und verschieden konsistenten Steuerungsmechanismen zu leben und umzugehen. Darüber hinaus hat uns dieser Blick über den Tellerrand geholfen, manches in unseren eigenen Zuständigkeitsbereichen neu zu bewerten und Veränderungsprozesse behutsam zu steuern. Es ist uns aber auch sehr klargeworden, dass wir einerseits die Verantwortung für die Prozesse in unserem Zuständigkeitsbereich selbst in die Hand nehmen müssen und nicht mittelmäßigen Unternehmensberatern ausliefern dürfen, andererseits aber Veränderungen in einem europäischen Kontext unterstützen müssen, um nicht das zu verlieren, was wir bewahren möchten.

### „Didactica“ bleibt lebensfähiges Projekt

An der ausgezeichnet organisierten Festveranstaltung mit umfangreichem Rahmenprogramm vom 21.- 23. Oktober 2010 nahmen aus der Steiermark Hofrat Dir. Karl Haas, LSI Hofrat Rupert Dirnberger mit Gattin Maria, Prof. Manfred Gollowitsch, Max Wratschgo, Wolfgang Wratschgo und Christine Hofmeister teil.



Wiedersehensfreude, Bilanz, Vertiefung der Zusammenarbeit und Freundschaft machten sich u.a. in Reschitza, Bozovici, Eftimie Murgu, und Prigor sehr breit.

## ■ Europarat in Reschitza



Am 16. September 2010 wurde in der deutschen „Alexander Tietz“-Bibliothek von Reschitza die Ausstellung der EFB „60 Jahre Europarat“ eröffnet, welche die wichtigsten Etappen in der Geschichte des Europarats vorstellt. Mit der Einführung von Dr. Ing. Christian Paul Chioncel konnten die Teilnehmer mehr über die Wichtigkeit dieser europäischen Organisation, besonders über die Rolle in der Bewahrung der Menschenrechte erfahren. Sie wurde von März bis Oktober in mehreren Schulen des Banater Berglandes, wie auch im „C.D. Loga“-Lyzeum in Karansebesch gezeigt. Letzte Station war das Diaconovici-Tietz-Lyzeum in Reschitza anlässlich „20 Jahre Didactica“ vom 21.-24. Oktober 2010.

## ■ Ausstellung in Marburg



Erstmals nahmen Kinder aus Marburg, welche den Deutschkurs im „Kulturverein deutschsprachiger Frauen Brücken“ in Marburg besuchen, am Malwettbewerb „Kinder malen ihre Heimat“ des Erwachsenen-Kultur- und Bildungsvereins Deutsche Vortragsreihe Reschitza/Rumänien, teil. Die Preisverleihung für die österreichischen Kinder, erstmals auch aus Marburg, fand in Feldbach statt. Nun gelangten die preisgekrönten Zeichnungen am 3. November zur Ausstellung in die RRRudolf-Galerie nach Marburg, die nach einem kurzen Einblick in die Arbeit der Europäischen Föderalisten durch Christa Hofmeister, von Max Wratschgo eröffnet wurde.



Zum 45. Mal hatte Max Wratschgo zu den Europagesprächen der EFB nach Feldbach eingeladen, an denen Delegationen aus Bosnien-Herzegowina, Oberbayern, der Slowakei, Ungarn und Österreich teilnahmen. Aus globaler Sicht kann Europa nur als Einheit bestehen. Wie wichtig ein starkes gemeinsames Auftreten Europas ist, hat sich in der weltweiten Finanzkrise gezeigt. Wie alle wichtigen Probleme unserer Zeit, konnte auch die Finanzkrise nicht national gelöst werden. Darüber waren sich Referenten und Diskussionsteilnehmer bei den Feldbacher Europagesprächen zum Thema „Schutzschild Euro“ einig.



Hofrat Dr. Rudolf Grasmug erinnerte an die Gründung der EFB und des BEJ vor 55 Jahren. Vorreiter und Vordenker haben sich zusammen getan im Versuch, Grenzen und Barrieren zu überwinden. Vieles, was damals als Illusion gegolten hat, ist heute zur Realität geworden. Das wirkt sich für den Alltag vieler Menschen positiv aus, ist aber besonders für die Bewältigung weltweiter Krisen überlebensnotwendig.

Mag. Franz Nauschnigg, Leiter der internationalen Abteilung der Österreichischen Nationalbank, konnte die Bedeutung der europäischen Zusammenarbeit am Beispiel der Finanzkrise belegen. Wie das Beispiel Island zeigte, führte die Krise eines europäischen Landes zu Ansteckungseffekten auf



andere Länder, in diesem Falle Ungarn und in weiterer Folge die gesamte südosteuropäische Region. Auf Grund der engen wirtschaftlichen Verflechtung entstanden große negative Auswirkungen und Kosten für andere europäische Länder. Österreich mit seinem hohen Engagement, insbesondere seiner Banken, in dieser Region kam unter Druck.

Finanzhilfen der EU und des Internationalen Währungsfonds stabilisierten die Region und damit auch die dort tätigen österreichischen Banken und somit auch Österreich. In den Jahren 2009 und 2010 zusammen beliefen sich die Kosten - Zinsverluste der OeNB für IWF-Finanzierung auf etwa 7,6 Millionen Euro, während der unmittelbare Nutzen - geringere Fi-

nanzierungskosten für die Republik Österreich - etwa 2 Milliarden Euro betrug. Die volkswirtschaftlichen Gewinne sind noch wesentlich höher. Der finanzielle Nutzen für Österreich war damit etwa 250mal so hoch wie die Kosten, der volkswirtschaftliche Nutzen sogar noch höher.

Die internationale Zusammenarbeit war und ist für die Bewältigung der Krise zentral. Diese Zusammenarbeit bei der Stabilisierung des Finanzsektors, der realen Wirtschaft und von Staaten funktioniert heute im Gegensatz zu den 1930er Jahren. Nationalistische Parteien und Parolen bieten keine Lösung. In den 1930er Jahren haben diese ja zu Abschottungen des nationalen Marktes, Abwertungswettläufen, Handelskriegen und schließlich zum 2. Weltkrieg geführt. Nationalistische Parteien und Tendenzen sollten daher bekämpft und die internationale Zusammenarbeit verstärkt werden.

Hofrat Ludwig Rader, der scheidende Leiter der Europaabteilung des Landes Steiermark, ging auf die Verkehrsentwicklung ein und unterstrich, dass es zu einem weiteren Anstieg kommen wird, was für manche Regionen den Verkehrskollaps bedeuten könnte.



Als Rahmenprogramm fanden für die Gäste aus den Nachbarländern Exkursionen in die nördliche Ost- und Weststeiermark statt, welche von Mag. Hans Trsek vortrefflich geleitet wurden. Beim geselligen Besuch in einer Buschenschänke dankte Dkfm. Franz Hölzl (siehe Foto) von der Europa-Union Deutschland den Veranstaltern in Form einer großzügigen Spende an das Europahaus Neumarkt.

**Marktgemeinde Neumarkt**  
**Versorgungsbetriebsges.m.b.H**

Freimoosstraße 24  
8820 Neumarkt  
Tel. 03584/2255  
Fax 03584/2255-13  
e-mail: office@ew-nmkt.at



Elektrizitätsversorgung  
Freileitungsbau  
Elektroinstallationen  
Elektrogerätehandel  
Sat-TV-Video

ATU-29450803  
DVR-0996122  
FN 81101t - Landesgericht Leoben

## ■ Dank an die Spender



Das **Europahaus Neumarkt** hat seine Pforten für Veranstaltungen während der Wintermonate auf Schloss Forchtenstein geschlossen. Die Saison war sehr erfolgreich, über Höhepunkte wurde laufend in den Medien berichtet. Wir freuen uns, dass unser ‚Bettelbrief‘ immer gehört wird und danken allen Spendern und Förderern des Europagedankens sowie für das Europahaus Neumarkt.

*Stand: 26. November 2010*

|                                             |       |
|---------------------------------------------|-------|
| HR Mag. Adacker Peter, Kindberg             | 10,-  |
| Altbischof Aichern Maximilian, Linz         | 100,- |
| HR Mag. Almer Herlinde, Anger               | 20,-  |
| Bäckenberger Thomas, Murau                  | 20,-  |
| Bairisch-Kölldorf Gemeinde                  | 30,-  |
| Ing. Baldauf Manfred, Neumarkt              | 15,-  |
| Konsulent Bauernberger                      |       |
| Josef u. Monika, Leonding                   | 200,- |
| Berg Wilhelm, Grafendorf                    | 20,-  |
| OSR Biener Arnold, Felzbach                 | 20,-  |
| Ing. Bischof Josef, Schöder                 | 50,-  |
| Böhm Heinrich u. Christl, Leonding          | 30,-  |
| Ing. Brandl Karl, Felzbach                  | 20,-  |
| Dr. Brandstetter Herwig, Graz               | 10,-  |
| Bruck/Mur Gemeinde                          | 73,-  |
| Csejtei Michael, Hotel-Restaurant, Felzbach | 30,-  |
| Altbgm. Deutschmann Karl, Felzbach          | 10,-  |
| Diechler Johann, Neumarkt                   | 30,-  |
| OSR Diepold Rudolf, Kindberg                | 15,-  |
| Kammeramtsdir. i.R.                         |       |
| Dr. Dorfer Leopold, Murau                   | 40,-  |
| Bgm. a.D. OSR Edlinger Matthias, Neumarkt   | 20,-  |
| Enzian-Gruppe, Reschitza                    | 100,- |
| Europajugend-Familien Donauwörth            | 250,- |
| Europa-Union Oberbayern                     | 250,- |
| Felzbach Stadtgemeinde                      | 365,- |
| NR a.D. Fink Ernst u. Inge, Riegersburg     | 20,-  |
| Stadtrat a.D. Fischer Rudolf, Dornbirn      | 20,-  |
| Fleissner Ilse, Felzbach                    | 15,-  |
| Frühwirth Alois, Paldau                     | 150,- |
| HR DI Fühapter Heinrich, Felzbach           | 20,-  |
| DI Glaser Karl Horst, Linz                  | 40,-  |
| Göschel Wilhelm u. Eva, Stein/Enns          | 30,-  |
| Mag. Gratzter Gertrud, Floing               | 15,-  |
| Gruber Franz, Bruck/Mur                     | 20,-  |
| Marktgemeinde Gurk                          | 30,-  |
| Hager Karl, Murau                           | 25,-  |
| OSR Haidenbauer Helmut, Felzbach            | 10,-  |
| Dr. Heinz Günther, Güssing                  | 10,-  |
| Hornicek Leo u. Elfriede, St. Martin/R.     | 10,-  |
| Dr. Horst Denzer, Augsburg                  | 200,- |
| Hörzer Christine u. Manfred, Felzbach       | 300,- |
| Huber Anton, Felzbach                       | 50,-  |
| Mag. Humula Luise, Breitenfurt              | 15,-  |

|                                            |       |                                           |         |
|--------------------------------------------|-------|-------------------------------------------|---------|
| HR Dr. Jedliczka Hans, St. Pölten          | 15,-  | Fam. Reif Peter u. Judith, Neumarkt       | 20,-    |
| NR a.D. Dr. Johann G. Hafner, Graz         | 20,-  | Riegler Gertrude, Neumarkt                | 20,-    |
| Ing. LAbg.a.D. Kaufmann Sepp, Raabau       | 20,-  | Dir. Rösch Paul, Klagenfurt-Viktring      | 20,-    |
| OSR Kellermeier Edmund, Felzbach           | 10,-  | OSR Dir. Rosenberger Siebert, Gleisdorf   | 15,-    |
| Vbgm. Klobasa Erwin, Felzbach              | 20,-  | Rossegger Peter u. Elfriede, Mürzzuschlag | 25,-    |
| Köck Roswitha, Neumarkt                    | 7,-   | Ing. Mag. Dr. Rübiger Paul, MEP, Wels     | 10,-    |
| Kölbl Johann, Neumarkt                     | 10,-  | ÖR Sackl Vinzenz, Hausdorf                | 20,-    |
| Dr. Kostka Helga u. Robert, Stattegg       | 30,-  | Dir. Saurugg Helmut, Felzbach             | 50,-    |
| Altbgm. ADir. Kranz Karl, Neumarkt         | 10,-  | Fam. Schaberl Romana, Felzbach            | 10,-    |
| Dr. Kremaier Franz u. Christine, Wilhering | 240,- | Scharmer Druckhaus, Felzbach              | 100,-   |
| Dr. Krenn Willi, Graz                      | 15,-  | KR Schenner Johann, Bad Goisern           | 100,-   |
| Kümmel Felix, Straßengel                   | 30,-  | Dr. Schmuck Otto, Berlin/D                | 150,-   |
| Lecker Johann, Gleisdorf                   | 10,-  | Schönmaier Genoveva, Neumarkt             | 10,-    |
| Lewinski Hannes, Wien                      | 10,-  | Schüssler Irmgard, Judendorf-Straßengel   | 20,-    |
| Altbgm. LAbg.a.D. Lind Josef, Hartberg     | 20,-  | UProf. Dr. Seel Helmut, Graz              | 20,-    |
| Lukanz Gustav, Neumarkt                    | 50,-  | Dir. Seidl Gotthard, Neumarkt             | 50,-    |
| Ing. Lukanz Rudolf, Neumarkt               | 30,-  | Seidl Robert, Zeutschach                  | 10,-    |
| OSR Macor Claudio, Fürstenfeld             | 50,-  | Dr. Seiringer Johannes, Gießhübl          | 20,-    |
| KR Mastny Adolf, Linz                      | 50,-  | Mag. Skubic Paul, Steyr                   | 20,-    |
| OSR Matscheko Johann, Neumarkt             | 20,-  | Spielmann Hans u. Hildegard,              |         |
| MEP a.D. Meier Erhard, Bad Aussee          | 30,-  | Schwalmstadt/D                            | 200,-   |
| RR Merschitzka Heinz, Linz                 | 25,-  | Stefanitsch Eduard u. Marlene, Felzbach   | 20,-    |
| Dr. Moser Alfred, Graz                     | 100,- | Steidler Edith, Graz                      | 25,-    |
| RR Moser Alfred, St. Stefan i.R.           | 20,-  | NR Mag. Steßl-Mühlbacher Sonja, Felzbach  | 40,-    |
| KR Mühlbacher Peter, St. Lorenzen/M.       | 50,-  | Altbgm. Stingl Alfred, Graz               | 25,-    |
| Müller Helmut, Wien                        | 10,-  | Ing. Stoisser Hans, Leibnitz              | 20,-    |
| Nachtnebel Karl-Heinz, Wien                | 50,-  | RR Strausz Josef, Hartberg                | 20,-    |
| Altbgm. Nell Franz, Kapfenstein            | 20,-  | Dr. Stürmer Gerhard, Linz                 | 350,-   |
| UProf. HR Dr. Neuhofer Hans, Wels          | 30,-  | Suppan Ingrid, Felzbach                   | 30,-    |
| DI Niss Ernst u. Traude, Leonding          | 7,-   | Mag. Tabloner Katharina, Fladnitz i.R.    | 100,-   |
| Mag. Nodes Bruno, Altmünster               | 25,-  | LR a.D. Tschernitz Erich, Trieben         | 50,-    |
| HR Dr. Ortner Gerold u. Stefanie, Graz     | 20,-  | Ungenannt                                 | 50,-    |
| ÖVP-Landesparteileitung Steiermark, Graz   | 100,- | Ungenannt                                 | 50,-    |
| BM a.D. Dr. Pahr Willibald, Wien           | 50,-  | Ungenannt                                 | 1.000,- |
| Palli Johann, Neumarkt                     | 20,-  | Unger Johanna, Fehring                    | 10,-    |
| Pfundner Ferdinand, Neumarkt               | 15,-  | Landtagspräs.a.D. Uster Leo, Kühnsdorf    | 20,-    |
| Pilgram Otwin, Neumarkt                    | 10,-  | Weber Lilo und Wilhelm, Karlsruhe         | 50,-    |
| Pühringer Katharina, Neumarkt              | 50,-  | Weinzödl Renate, Graz                     | 50,-    |
| NR a.D. Puntigam Alois, Graz               | 15,-  | OSR Wenzel Maria, Bruck/Mur               | 30,-    |
| Landtagspräs.a.D. Purr Reinhold,           |       | Bgm. a.D. Windhager Werner, St. Gallen    | 20,-    |
| Groß St. Florian                           | 15,-  | Oberstleutnant Winkler Bernhard, Neumarkt | 20,-    |
| Dr. Rabussay Heinz, Graz                   | 15,-  | Kammerobmann Wirnsberger Thomas           | 35,-    |
| HR Dr. Rajakovics Wulfing, Graz            | 20,-  | OSR Wörister Erich, Axams                 | 100,-   |
| OSR Rechberger Adolf u. Margarete,         |       | Zedlacher Thomas, Mariahof                | 20,-    |
| Leibnitz                                   | 20,-  | OSR Zelatin Joachim, Graz                 | 15,-    |
| Mag. Reidlinger Erich, Neumarkt            | 25,-  | Zengerer Sylvia, Groß Pesendorf           | 20,-    |

## ■ Herzensfest

Das gesellschaftliche Zusammenleben funktioniert nur, wenn „Menschen mit Herz“ füreinander da sind... Suyin Orlowski, Oliver Claus Zubeck und Wilfried Rameder von der Neumarkter „Kristallvilla“ sind Ideenträger und treibende Kraft, Menschen, welche mehr tun als ihre Pflicht, im Rahmen eines „Herzensfestes“ zu



ehren. Dieses Fest fand diesmal im Europahaus Neumarkt mit einem bunten Rahmenprogramm statt, bei dem Tony Wegas als Stargast auftrat. Als Schirmherr und Moderator fungierte Günther Tolar. Auf „europäischer Ebene“ wurden Altbürgermeister ADir. Karl Kranz und Christa Hofmeister geehrt.

## ■ Erfolgreiche Sektionen

Die Sektionen des Rb-Europajugend Gleisdorf können in ihrem Jahresbericht mit herausragenden Erfolgen Bilanz ziehen. Erfreulich ist auch, dass die Sektionen über keine Nachwuchssorgen klagen müssen.



### 2. Bundesliga in Gleisdorf

Am 16. und 17. Oktober durfte Gleisdorf die ersten beiden Runden der heurigen 2. Bundesliga-Mitte durchführen. Gleisdorf wollte sich bei einem Heimspiel natürlich schadlos halten, was in der ersten Runde im Spiel gegen SPG Sauwald mit den Siegen durch Horvath Adam, Neuzugang Leitner Gerald und Horvath Sandor mit 4-2 gelang. Auch in der 2. Runde gab sich Gleisdorf keine Blöße und spielte ein 3-3 gegen die favorisierten St. Valentin. Horvath Sandor machte mit einem Sieg die einzige Niederlage des Tages von Trummer Robert wieder wett. Großes Lob war dem Team rund um Claus Schwarz zu zollen, unermüdlich wurde auf- und wieder abgebaut.



### Sportlerehrung

Bei der Sportlerehrung für die Saison 2009/10 wurden in Wien auch zahlreiche Sportler des Rb Europajugend Gleisdorf für ihre Erfolge gewürdigt.

**Sektion Badminton:** Fachbach Ines, Nöst Martina, Bschaiden Melanie, Krautwaschl Melanie,

Bschaiden Christian, Heider Stefan, Mahr Christian, Sporer Tanja, Schwarzenberger Horst und Mahr Brigitta sowie die 1. Mannschaft, Jugendmannschaft und Schülermannschaft. **Sektion Schach:** Jugendleiter Trummer Robert. **Sektion Wandern:** Fröschl Florian, Binder Maria und Puchas Karl. Von unserer jüngsten Sektion **Racketlon** wurden Heigl Gertraud und die 1. Mannschaft geehrt.



### Badminton-Mädls

Beim 2. österreichischen Badminton-Jugendranglistenturnier 2010/2011 schafften die Gleisdorfer Badminton-„Mädls“ die Sensation. Erstmals im Jugend A-Bewerb spielberechtigt (vom Alter noch U15) gab es gleich einen Doppelsieg. Platz 1 holte sich Martina Nöst vor ihrer Teamkollegin Melanie Krautwaschl. Im Damendoppel platzierten sich Melanie Krautwaschl/Clara Maria Gruber (ATSE Graz) auf Platz 2 und Martina Nöst/Melanie Bscheiden auf Platz 3. Im Mixed-Bewerb siegte Melanie Krautwaschl mit ihrem Grazer Partner Benjamin Feichtinger.

Die drei erfolgreichen Badminton-Mädls



### Nachwuchs

Beim 1. steirischen STBV-Nachwuchs-Badminton-Turnier der Saison 2010/2011 in Gleisdorf gab es 3 erste, 3 zweite und 3 dritte Stockerlplätze für die Schüler und Jugendlichen von RbEJ Gleisdorf. Mit diesen Ergebnissen darf man in Gleisdorf hoffnungsvoll in die Zukunft schauen.

## ■ Tiroler unterwegs



Im Rahmen der Seminarreihe „Österreich und die EU“ besuchten Lehrkräfte aus Tirol und Südtirol vom 23.8. bis 1.9.2010 unter der Leitung unseres Tiroler Landesobmannes OSR Dir. Erich Wörister Dänemark und Deutschland. Schwerpunkte waren Bremen, Hamburg und der Besuch bei der deutschen Bundesmarine in Kiel. Ziel in Dänemark war Aalborg, die Partnerstadt Innsbrucks. Jan Diedrichsen, Direktor der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen und Vertreter der deutschen Volksgruppe in Kopenhagen informierten über die deutsche Minderheit in Dänemark. Ein Briefing in der österreichischen Botschaft über „Dänemark im Kontext seiner Beziehungen zur EU und NATO“ durch Frau Gesandte Mag. Elisabeth Riederer rundete dieses erfolgreiche Seminar ab.

## ■ Sillpark-Europäer



Die Sieger des 12. Gesamtiroler Landeswettbewerb „Europaquiz 2010“ im Einkaufszentrum Sillpark besuchten mit Landesobmann OSR Dir. Erich Wörister Bern und Zürich. Die Stadtbesichtigung von Bern und der Besuch des Einstein-Museums vermittelten nachhaltigen Eindruck. Zürich mit einem Bummel durch die Altstadt und eine Schifffahrt auf dem Zürichersee bildeten den Schlusspunkt diverser Highlights der vom Sillpark gesponserten Reise.

## ■ EFB Łódź in Dornbirn



Anlässlich einer Exkursion von Schuldirektoren aus Polen in der Musikhauptschule Dornbirn Berkmanstraße, führte die Geschäftsführerin der EFB aus Łódź, Frau DI Jadwiga Müller, mit unserem Vorstandsmitglied Rudi Fischer ein „Europagespräch“.

Mit „Ein Tag wird kommen...“ zitiert eine der ersten Ausgaben unserer Europastimme Victor Hugo aus seiner Eröffnungsrede zum Pariser Friedenskongress 1849. Die Vision von Victor Hugo zeichnete ein Europa, in dem unterschiedliche Individuen zu einer höheren Einheit zusammenwachsen ohne ihre Eigenheiten zu verlieren. Dieser Weg wurde von Vordenkern begleitet, es wurden Visionen entwickelt, Ideen verbreitet. Vorstellungen, die anfangs Vielen als Illusionen erschienen sein mögen.

### Die Europäischen Föderalisten sind solche Vordenker.

Für Ihre Arbeit, Europa in allen Facetten zu vermitteln, Europa den Menschen verständlich zu machen, Europa



Stellvertretend für alle Mitstreiter nahmen Max Wratschgo und Christine Hofmeister die Auszeichnung entgegen.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber: Europäische Föderalistische Bewegung/Bund Europäischer Jugend.  
Redakteure: Christine Hofmeister, Sabine Radl, Daniel Gerer, Günter Lindner, Karl Menzinger, Max Wratschgo, Wolfgang Wratschgo. Sitz des Verlages: 8330 Feldbach, Jahnweg 5, Tel. 03152/2497, Fax-14,  
e-mail: office@europajugend.at. Druck: Scharmer GmbH, A-8330 Feldbach, Europastraße 42,  
www.scharmer.at

Zulassungsnummer: GZ 02Z033230 M

Erscheinungsort 8330 Feldbach, Verlagspostamt 8330 Feldbach, P. b. b.

zu leben, wurde die EFB Steiermark mit ihrer Jugendorganisation BEJ und dem Europahaus Neumarkt am 24. November 2010 mit dem „Josef Krainer-Heimatpreis 2010“ ausgezeichnet.

Der Josef Krainer-Heimatpreis wird in Würdigung besonderer Verdienste an Persönlichkeiten, die sich in der Kultur, dem Europa-Gedanken, der Gesundheit, der Wirtschaft, der Medizin und im Sozialen überaus verdient gemacht haben, um die Vertiefung kultureller Identität in allen Dimensionen der Lebenswelt der steirischen Heimat vergeben.

Univ.Prof. DDR. Gerald Schöpfer, Obmann des Gedenkwerkes, erinnerte anlässlich des Fest- und Gedenktages zum 39. Todestag des „Landesvaters“ Josef Krainer sen. daran, den schöpferischen Geist in der Steiermark zu pflegen und fortzusetzen. Er würdigte die Arbeit der EFB, des BEJ und des Europahauses in den letzten 55 Jahren.

LH-Stv. Hermann Schützenhöfer und LH a.D. Dr. Josef Krainer gratulierten den Preisträgern. Schützenhöfer erwähnte, dass LH Josef Krainer sen. bereits 1967 mit seinem Ausspruch „Wir dürfen nicht in Neutralität verhungern“ Aufmerksamkeit in ganz Österreich hervorgerufen hat. Dies forderte Krainer auch anlässlich der „10 Jahres-Feier des Europahauses Neumarkt“ am 16. Juli 1967.

Die Zuerkennung dieser Auszeichnung ist ein würdiger Abschluss am Ende unseres 55. Jubiläumsjahres. Das gemeinsame Europa bleibt weiterhin Baustelle und noch lange unvollendet.

Welche Fortschritte es geben wird, wie schnell die Entwicklung vorangehen

wird, hängt auch vom Bewusstsein der Menschen um die Bedeutung des gemeinsamen Europa ab.

Auch wenn in Teilen der Bevölkerung, durch gewisse Medien verstärkt, Tendenzen zu nationalen Vorurteilen und auch zu einer Renationalisierung vorhanden sind, die Europäischen Föderalisten werden dem entgegenwirken.